



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Master in Management
Gastuniversität:	Chulalongkorn University, Bangkok
Gastland:	Thailand
Studiengang an der Gastuniversität:	verschiedene
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WiSe 2022 (August-November 2022)
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



1. Bewerbung, Auswahlverfahren und Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Nachdem ich mich regulär Anfang Dezember für ein Auslandssemester an einer der Partneruniversitäten der FAU beworben habe, hieß es erstmal warten bis zur Nominierung. Zu meiner großen Freude habe ich meine Erstwahl bekommen, die Chulalongkorn University in Bangkok. Nach der Nominierung durch die FAU vergingen erstmal ein paar Monate, bis es circa ab März in die konkrete Vorbereitungsphase ging.

Mitte März wurde ich durch den International Coordinator der Chulalongkorn kontaktiert, um mich dort nochmal formal für ein Auslandssemester zu bewerben. Außerdem habe ich Informationen bzgl. Unterkünften in Bangkok, der Bewerbung für ein Visum und der Kursregistrierung erhalten. Wenn man sich an der Chulalongkorn University für ein Auslandssemester im Wintersemester bewirbt, sollte man beachten, dass das Semester bereits Anfang August beginnt. In meinem Fall war es daher nicht möglich, Prüfungen im Sommersemester zu schreiben. Hier muss man also auch für das vorherige Sommersemester beachten, dass man ggf. hauptsächlich Seminare belegt, um das Semester nicht zu verschenken und trotzdem noch ein paar ECTS zu machen.

Da man von der Chula eine Timeline über die nächsten Schritte der Bewerbung und Einschreibung erhält, gab es hierbei eigentlich wenige Probleme. Herausfordernder war die Kommunikation mit dem International Coordinator, da es hierbei aufgrund mangelnder Englischkenntnisse immer wieder zu Missverständnissen kam. Letztlich hat aber alles geklappt, sodass ich im Juli meine Kurswahl treffen konnte.

Zu meiner großen Ernüchterung stellte sich erst bei meiner Nominierung heraus, dass die FAU keine Partnerschaft mit der Business School der Chula pflegt, die sämtliche BWL-Kurse anbietet, sondern mit der Faculty of Economics. Da im Master of Management kaum VWL-Vorlesungen vorgesehen sind und die Kurse für eine Anrechnung gleichwertig mit den Kursen an der FAU sein müssen, war es sehr schwierig, Learning Agreements zu erhalten. Das International Office der WiSo kann bzgl. der Kursanrechnung leider auch nur begrenzt unterstützen. Die Chula war jedoch relativ bemüht, mir weitere Kurse anzubieten. Letztlich hatte ich jedoch insgesamt nur neun Kurse aus zwei verschiedenen Masterprogrammen zur Auswahl. Somit habe ich mich pro forma für einige Kurse beworben und vor Ort gehofft, meine Kurswahl nochmal anzupassen. Im Bachelorprogramm gibt es wohl deutlich mehr Auswahl.

Was die Suche nach einer Unterkunft betrifft, habe ich mich von vorherigen Erfahrungsberichten beeinflussen lassen und mich für eine Einzelapartment in der Nonsi Residence entschieden. Auch hier gab es einige Missverständnisse in der Kommunikation aufgrund mangelnder Englischkenntnisse der Angestellten vor Ort, aber letztlich habe ich eins der begehrten Apartments dort ergattert. Die Nonsi Residence ist ein Hotel, das vorwiegend für Langzeitaufenthalte von Exchange Students genutzt wird. Preislich könnte man in Bangkok deutlich günstiger und schöner wohnen (die Einrichtung ist relativ old school), allerdings ist die Residence die perfekte Wahl, um andere Internationals kennen zu lernen. Viele Internationals aus anderen Wohnheimen oder Privatunterkünften waren regelmäßig in der Nonsi für



Haus- und Poolparties, da in ihren Wohnheimen nicht so viel geboten war. Im Nachhinein würde ich mich jederzeit wieder dafür entscheiden!

Um vor Ort keine Auslandsgebühren zahlen zu müssen, habe ich mir noch eine Kreditkarte von Barclays zugelegt. Außerdem musste ich mich um Reiseimpfungen kümmern. Ich würde in jedem Fall eine Auffrischung von Hepatitis A und B sowie Typhus empfehlen, da alle drei Krankheiten durch das Trinkwasser in Thailand übertragen werden können. Darüber hinaus habe ich mich für Impfungen gegen Tollwut und Japanische Enzephalitis entschieden. Da Bangkok kein Malaria-Gebiet ist, habe ich mich nach Rücksprache mit einem Reisemediziner gegen die Mitnahme von Malarose entschieden. Im Normalfall sind die Krankenhäuser in Thailand gut ausgestattet, sollte man von einer Malaria-Mücke gestochen werden. Man sollte sich außerdem vor Abflug um eine Auslandskrankenversicherung kümmern. In meinem Auslandssemester sind einige Internationals beim Scootern mit Motorbikes gestürzt und mussten ins Krankenhaus. Ohne den Nachweise einer Auslandskrankenversicherung gibt es große Probleme, überhaupt behandelt zu werden.

Was das Visum betrifft, habe ich viele Informationen und Dokumente vom International Coordinator der Chula erhalten. Exchange Students müssen sich für ein Non-Immigrant ED-Visum bewerben. Das Visum ist 90 Tage gültig und muss vor Ort verlängert werden. Die Kosten betragen 70€ für die ersten 90 Tage und für die Verlängerung werden vor Ort nochmal 60€ fällig. Bei mir hat alles problemlos geklappt bei der Bewerbung für ein Visum, sodass es mir binnen 10 Werktagen bewilligt wurde und ich Anfang August nach Bangkok aufbrechen konnte.

2. Studieren an der Chulalongkorn University

Die Chulalongkorn University ist eine der Elite-Universitäten in Thailand. Bachelorstudierende müssen eine Uniform tragen bestehend aus einer weißen Bluse oder einem weißen Hemd und einem schwarzen Rock oder einer schwarzen Hose. Bei Masterstudierenden ist der Dresscode nicht so streng. Es werden lediglich bedeckte Knie und Schultern erwartet. Da die Vorlesungsräume aber auch sehr heruntergekühlt sind, zieht man sich gerne ein bisschen wärmer an. Es empfiehlt sich also, nicht nur Sommerklamotten einzupacken, auch wenn es ansonsten ganzjährig um die 30 Grad hat in Thailand.

Nachdem ich vor dem Semester nur mit zwei Learning Agreements an der FAU erfolgreich war, machte ich mir große Hoffnungen, vor Ort noch weitere Kurse zu finden, die mir angerechnet würden. Die Faculty of Economics hat sich sehr bemüht, mir noch weitere Kursmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, sodass ich noch einen weiteren Kurs aus dem Finance-Master der Business School belegen konnte. Letztlich muss man sich aber im Klaren sein, dass man an der Chula ein Semester lang VWL-Kurse belegt.

Folgende Kurse habe ich final belegt:

Advanced Economic Theory 1 (Mikroökonomie): Der Kurs war als Blockkurs angelegt, sodass ich einen Monat lang 5 Tage pro Woche je 3 Stunden Vorlesung



hatte sowie sonntags ganztägig Tutorium. Nach zwei Wochen war das Midterm Exam, nach 4 Wochen das Final Exam. Beide Prüfungen zählten je 50%. Da jeden Tag neuer Stoff gelehrt wurde, den man nachbereiten musste, und man auch nur einen Tag vor den Exams frei hatte, war dieses Kurs ziemlich anstrengend und aufwendig.

Economics of International Business Management: Diesen Kurs habe ich aus dem berufsbegleitenden Masterprogramm belegt, weswegen die Vorlesungen über 2 Monate hinweg abends oder am Wochenende stattfanden. Jede Vorlesung bestand aus einem ersten Teil, in dem Inhalte gelehrt wurde, und einem zweiten Teil, in dem immer eine Case Study eines internationalen Unternehmens in Gruppenarbeiten diskutiert wurde unter Anwendung der zuvor gelehrt Inhalte. Der Kurs ist auf viel Partizipation ausgelegt, aber dadurch vergehen die 3 Stunden auch relativ zügig. Als Prüfungsleistungen mussten wir in Gruppen eine Case Study selbst erarbeiten und präsentieren sowie einen Expansionsplan für ein vorgegebenes thailändisches Unternehmen ausarbeiten und präsentieren, alles basierend auf den Kursunterlagen. Als finale Prüfungsleistung gab es ein Take-Home Exam, in dem binnen drei Tagen verschiedene Fragen zur Expansion eines ausländischen Unternehmens in Thailand schriftlich ausgearbeitet werden sollten. Obwohl es mehrere Prüfungsleistungen gab, hielt sich der Arbeitsaufwand angesichts der Gruppengröße in Grenzen und das Take-Home Exam war auch sehr dankbar, sodass man leicht eine gute Note bekam.

Financial Markets, Institutions and Instruments: In diesem Kurs werden Basics der Finanzwelt gelehrt. Der Kurs ist super, um ein Verständnis für das Bankensystem, Währungen, Wechselkurse und grundlegende finanzielle Theorien zu erhalten. Der Kurs hat sich über das gesamte Trimester erstreckt, wobei es nach zwei Monaten ein Midterm Exam und einen Wechsel des Dozenten gab. Die Prüfungen waren mittelschwer, wobei man mit etwas Vorbereitung ebenfalls gute Noten bekommt.

Die Masterstudiengänge sind grundsätzlich eher kleiner gehalten mit ca. 20-30 Personen pro Kurs. Daher gibt es mehr Interaktivität, was bei einer Vorlesungsdauer von 3 Stunden aber dazu beiträgt, dass man nicht so leicht abschweift. Auch der Kontakt zu den Dozenten ist persönlicher als in Deutschland. Leider ist in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht. Einen Sprachkurs habe ich nicht belegt, da dieser im Masterprogramm nicht angeboten wurde. Für Bachelor-Studierende ist es aber möglich, Thai-Basics zu lernen.

Die Chulalongkorn University hat einen riesigen Campus in Bangkok mit mehreren Kantinen, Cafés, Bibliotheken, Outdoor- und Indoor-Arbeitsbereiche, eigenem Fitnessstudio mit kostenloser Nutzung, Schwimmbad, kostenlosen Sportkursen etc. Die Faculty of Economics ist schon etwas in die Jahre gekommen, aber man kann auch die Einrichtungen anderer Fakultäten ohne Probleme nutzen.

3. Leben in Bangkok

Das Leben in Bangkok zu beschreiben ist sehr schwierig. Die Stadt steht nie still, sie bietet sämtliche Freizeitaktivitäten und hat auch touristisch einiges zu bieten, sodass



es schwierig ist, auf alles einzugehen. Langeweile kam auf jeden Fall nie auf! Daher möchte ich nur auf einzelne, bemerkenswerte Aspekte ein.

Die Lebenshaltungskosten in Bangkok sind grundsätzlich sehr günstig, sodass man sich auch als Student einen eher luxuriösen Lebensstil leisten kann. Da das Essen an den Streetfood-Ständen sehr preiswert ist, geht man für gewöhnlich zwei Mal am Tag essen und kocht nicht selber. Die FAU fördert den Aufenthalt außerdem mit dem PROMOS-Stipendium.

Eher gewöhnungsbedürftig ist die Verkehrssituation in Bangkok. Das öffentliche Verkehrsnetz ist zwar gut ausgebaut, allerdings war meine Unterkunft etwas abgelegen, sodass man häufig auf Taxis angewiesen war. Diese sind total bezahlbar, allerdings kann es in der Rush Hour und bei Monsunregen durchaus schwierig werden, ein Taxi zu bekommen. Auch muss man etwas Zeit einplanen, um sich in Bangkok fortzubewegen. Andernfalls gibt es immer die Möglichkeit, ein Motorbike-Taxi zu nehmen, mit dem man schnell ans Ziel kommt – es ist allerdings Geschmackssache, ob man sich ohne Helm auf dem Motorbike zwischen den Autos durchschlängeln mag. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, die beiden Apps Bolt und Grab zu downloaden, um schnell und günstig ein Taxi zu bekommen.

Grundsätzlich werden in Thailand noch eher selten Kartenzahlungen akzeptiert, sodass Cash sehr wichtig ist. Die Bankautomaten in Thailand verlangen immer 220 Baht (ca. 6€) für Abhebungen mit ausländische Bankkarten. Daher empfiehlt es sich, immer größere Beträge abzuheben. Andernfalls ist es auch möglich, ein thailändisches Bankkonto bei der Kasikornbank zu eröffnen. Hierfür braucht man eine Bescheinigung der Chulalongkorn, dass man dort studiert. Die Eröffnung ist kostenlos. Ich habe das Konto eröffnet, um die Kosten für die Abhebung zu sparen, was sich längerfristig auch ausgezahlt hat. Über Wise habe ich regelmäßig Geld auf mein thailändisches Konto überwiesen. Mit der zugehörigen App der Kasikornbank kann man dann auch per QR-Code bezahlen, was typisch in Südostasien ist.

SIM-Karten kann man sich in den Niederlassungen der drei großen Mobilfunkanbieter AIS, dtac oder truemobile holen. Für 200 Baht (knapp 6€) bekommt man Prepaid-Karten mit unlimited data für einen Monat. Guthaben lässt sich ganz einfach in der App oder bei 7-Eleven aufladen. Diese gibt es an jeder Ecke in Bangkok und sind 24/7 geöffnet. Zwar gibt es auch am Flughafen SIM-Karten, allerdings sind sie dort deutlich teurer.

Bangkok ist ein idealer Ausgangspunkt für Reisen in Thailand und Südostasien. Die zwei Flughäfen bieten günstige Inlands- und internationale Flüge. Auch die Zug- und Busverbindungen sind gut ausgebaut, sodass man günstig und schnell in den Süden und Norden Thailands oder nach Kambodscha kommt. Daher war ich während des Semesters schon viel am Reisen und habe neben Thailand auch Malaysia, Vietnam und Kambodscha bereist. Mit dem deutschen Reisepass benötigt man in vielen Ländern kein Vorab-Visum, sodass man auch sehr spontan bei der Reiseplanung ist. Wegen des studentischen Visums muss man sich für die Wiedereinreise nach Thailand leider vorab jedes Mal ein Re-Entry Permit in der Immigrationsbehörde oder am Flughafen holen. Dieses kostet jedes Mal 1000 Baht (ca. 27€). Für die Reiseplanung ist die App Agoda bzw. 12Go Asia sehr praktisch.



4. Fazit

Insgesamt war das Auslandssemester in Bangkok eine meiner besten Erfahrungen bisher. Als Asien-Neuling war Thailand für mich ideal, um einen Einblick in die asiatische Lebensweise zu erhalten. Die Thais sind sehr freundlich und offen gegenüber sog. Farangs, so dass man v. a. in der Uni leicht mit Einheimischen in Kontakt kommt. Man kann sich auch als Student mit begrenztem Budget sehr viel leisten und einfach und günstig reisen.

Nichtsdestotrotz sind die Standards in asiatischen Ländern nicht mit den westlichen zu vergleichen. Somit gehört auch die eine oder andere Magenverstimmung dazu. Das Englisch-Niveau in Thailand lässt auch sehr zu wünschen übrig, was ebenfalls manchmal etwas herausfordernd werden kann. Relativ nervenzehrend empfand ich auch die Probleme mit den Learning Agreements.

Ein Auslandssemester in Übersee erfordert definitiv einen höheren Organisationsaufwand (TOEFL, Impfungen, Visum, Kreditkarte, SIM-Karte) als ein Erasmus-Semester, jedoch lohnt sich der Aufwand meiner Meinung nach definitiv, weil man eine einzigartige Zeit erleben kann. Ich bin ein absoluter Fan von Bangkok und Thailand geworden und kann ein Auslandssemester dort – nach Abwägung der eher negativen Aspekte – nur empfehlen.